

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 48

Artikel: Bravo Mutz!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-444261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bravo Mutz!

Fax.

Im Jahre Neunzehnhundertfieben
Erlangte Rom erneute Macht
Im Berner Jura, wo geschrieben
Ward durch Gesetz in einer Nacht,
Daß dort die römischen Pfarreien
Neu wieder zu errichten seien.

Die Radikalen zeigten eben,
Daß ihnen ernstlich daran lag
Im Frieden auch mit Rom zu leben,
Begrabend die Kulturkampf-Frag',
Nicht ohne Not wollt man erneuen
Die lästigen Glaubens-Mänkelein!

Doch Rom hat dies nicht so verstanden
— En mangeant lui vint l'appétit:
Denn bulden wollt's in Berner Landen
Die Christlich-Katholiken nit!..
Durch Motion drum im Großen Rat
Schritt es nun eilig jezt zur Tat!

Der Dr. Tobin wollt' aufheben
Die altkatholische Fakultät
Um der Philosophie zu geben
Was Rechtsens jener doch zuseht,
Verfänglich aber war der Titel,
Man sah: Der Zweck heiligt die Mittel!

Sind täppisch auch die Berner Muzen,
Sie haben doch das Spiel durchschaut:
Sie ließen Tobin keinen pußen
Und protestieren dagegen laut:
Daß das perfide Pfaffenpiel
Im Bernerlande führ' zum Ziel!

Eine grosse Auflage

ermöglicht es uns, einen Band
von 280 Seiten: **Grundzüge der
spezifischen Homöopathie**
von jetzt an bis Ende Dezember
zum ermässigten Preise von Fr.
1.25 franko statt Fr. 2.50 zu of-
ferieren. Dieses Buch bietet eine
vereinfachte Anweisung z. wirk-
samen Anwendung der Homöo-
pathie bei der Behandlung aller
Krankheiten. — Zu haben auch
Gratis-Broschüre: Kleiner Führer.
Homöop. Depot: **Mötiers-Travers.**

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler
Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von
**Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse
und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-
krank, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen**
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Conf 477.**

Weltpolitik.

Rußland ist scheinbar Italien
Um den Tripolislorbeer neidig;
Drum schielt es hinüber nach Persien
Und ultimatiert ganz schneidig. —
Es brennen den Russen zwar sicherlich,
Von Japan her noch die Sohlen;
Doch Persien ist ja ganz auf dem Hund,
Da ist vielleicht doch was zu holen. —

Allddeutschland aber, das kultiviert
Verpestete Kongosümpfe;
Herr Lindequist, der den Zauber kennt,
Der macht sich gleich auf die Strümpfe. —
Herr Bethmann-Holweg aber, der ist
Kein versumpfter Kongoverächter,
Zum Trockenlegen schickt er vielleicht,
Höchstselbst Herrn Riederlen-Wächter. —

Auch Frankreich hat jezt genug zu tun,
Marokko recht gut zu verdauen;
Sind Fez und Tanger erst inkorporiert,
Dann kann man ja weiter schauen. —

Für Italien war der Happen zu groß;
Es will nun nicht recht gelingen,
Das schwer verdauliche Tripolis
Auch rasch hinunter zu schlingen. —
Drum scheint es für das ägäische Meer,
Ein großes Geflüsten zu fühlen;
Und will wohl auch mit den Dardanellen,
Den Bissen hinunterpülen. —

Darob ist Österreich-Ungarn empört,
Es protestiert voll Entsetzen;
Und fängt dabei ganz im Stillen an,
Den Sandschak zu besetzen.

Die Engländer, die seit dem Boerland,
Nur kleinere Inselchen nippten,
Belohnen sich für die Enthaltamkeit,
Wahrscheinlich nun mit Aegypten. —

Am meisten aber freut „Uncle Sam“,
Der europäische Hader;
Ganz ungestört segelt ins „Gelbe Meer“
Das Sternbannergechwader. —

Briefkasten der Redaktion!

T. R. in B. Sie sind doch ein sonderbarer Christ. Also
durch solche Auslegung von Bibelfellen haben wir uns einer
bösen Profanierung der heiligen Schrift zu Schulden kom-
men lassen. Wir trösten uns mit dem Ausspruche des „lachen-
den Philosophen“: „Bibelanspiegelungen scheinen in der Sphäre
des Witzes nicht verwerflich, ja recht zweckmäßig zu sein gegen
Bibelschwärmer, Pietisten, Betschwestern und alle Mucker, vor-
züglich gegen alte, steife Orthodoxen, die billig sanfter sein
sollten — gleichsam nach dem Recht der Wiedervergeltung.“

— **P. H.** Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten. Übrigens steht Ihnen frei, zu tun was Sie wollen. — **C. N.** Wir behalten uns vor, auf diesen Passus an anderer Stelle zurückzukommen. — **Leander.** Hoffentlich betreiben Sie noch ein zweites Geschäft als das Dichten. Von letzterem würden Sie

schwerlich existieren können. — **H. Lier.** Das Gedicht ist zu einseitig, leider auch der in demselben eingenommene Standpunkt, daher dankend abgelehnt. — **X. Y. Z.** Ihr anonymer Schmähbrief enthält so viel schwere Injurien, daß Sie von Rechtswegen doppeltes Porto hätten zahlen müssen. Was Sie uns damit getan haben ist kurz gesagt: recht leid! — **Blödiäs.** Nicht recht pointiert. — **Afrot** wo steckst Du? — **Pleßur.**

Wir sind gar nicht so raubauzig. „Man kann im Herzen Milde tragen und doch mit Kolben drunter schlagen.“ — **E. Br. in A.** Es ist ganz unnötig uns um Discretion zu bitten. Wir sind es unsern Lesern mehr als Ihnen schuldig, nicht nur Ihren Namen sondern Ihre ganze Arbeit für uns zu behalten. — **Geier.** Ähnliches schon in andern Blättern gewesen. — **Luzifer.** Sie möchten gern unsere Meinung über Ihre eingefandenes Opus erfahren. Nun denn, wir ließen es von einigen Freunden begutachten. Der eine zuckte die Achseln, der Andere sagte nur: Pfui, der Dritt: 's ist zum Wand auf-fragen, der Viert: So ein Schweinvieh! — Wir selbst enthalten uns darauffhin eines Urteils. — **T. T.** Wir haben keine Lust solch müßige Fragen zu beantworten. — **Dr. G.** Wir beneiden Sie weniger um Ihre — Naivität als um Ihr gutes Gedächtnis, daß Sie sich an einen solchen vorsündflutlichen Witz noch zu erinnern vermögen.

— **H. Lier.** Das Gedicht ist zu einseitig, leider auch der in demselben eingenommene Standpunkt, daher dankend abgelehnt. — **X. Y. Z.** Ihr anonymer Schmähbrief enthält so viel schwere Injurien, daß Sie von Rechtswegen doppeltes Porto hätten zahlen müssen. Was Sie uns damit getan haben ist kurz gesagt: recht leid! — **Blödiäs.** Nicht recht pointiert. — **Afrot** wo steckst Du? — **Pleßur.**

Wir sind gar nicht so raubauzig. „Man kann im Herzen Milde tragen und doch mit Kolben drunter schlagen.“ — **E. Br. in A.** Es ist ganz unnötig uns um Discretion zu bitten. Wir sind es unsern Lesern mehr als Ihnen schuldig, nicht nur Ihren Namen sondern Ihre ganze Arbeit für uns zu behalten. — **Geier.** Ähnliches schon in andern Blättern gewesen. — **Luzifer.** Sie möchten gern unsere Meinung über Ihre eingefandenes Opus erfahren. Nun denn, wir ließen es von einigen Freunden begutachten. Der eine zuckte die Achseln, der Andere sagte nur: Pfui, der Dritt: 's ist zum Wand auf-fragen, der Viert: So ein Schweinvieh! — Wir selbst enthalten uns darauffhin eines Urteils. — **T. T.** Wir haben keine Lust solch müßige Fragen zu beantworten. — **Dr. G.** Wir beneiden Sie weniger um Ihre — Naivität als um Ihr gutes Gedächtnis, daß Sie sich an einen solchen vorsündflutlichen Witz noch zu erinnern vermögen.

Wir sind gar nicht so raubauzig. „Man kann im Herzen Milde tragen und doch mit Kolben drunter schlagen.“ — **E. Br. in A.** Es ist ganz unnötig uns um Discretion zu bitten. Wir sind es unsern Lesern mehr als Ihnen schuldig, nicht nur Ihren Namen sondern Ihre ganze Arbeit für uns zu behalten. — **Geier.** Ähnliches schon in andern Blättern gewesen. — **Luzifer.** Sie möchten gern unsere Meinung über Ihre eingefandenes Opus erfahren. Nun denn, wir ließen es von einigen Freunden begutachten. Der eine zuckte die Achseln, der Andere sagte nur: Pfui, der Dritt: 's ist zum Wand auf-fragen, der Viert: So ein Schweinvieh! — Wir selbst enthalten uns darauffhin eines Urteils. — **T. T.** Wir haben keine Lust solch müßige Fragen zu beantworten. — **Dr. G.** Wir beneiden Sie weniger um Ihre — Naivität als um Ihr gutes Gedächtnis, daß Sie sich an einen solchen vorsündflutlichen Witz noch zu erinnern vermögen.

Wir sind gar nicht so raubauzig. „Man kann im Herzen Milde tragen und doch mit Kolben drunter schlagen.“ — **E. Br. in A.** Es ist ganz unnötig uns um Discretion zu bitten. Wir sind es unsern Lesern mehr als Ihnen schuldig, nicht nur Ihren Namen sondern Ihre ganze Arbeit für uns zu behalten. — **Geier.** Ähnliches schon in andern Blättern gewesen. — **Luzifer.** Sie möchten gern unsere Meinung über Ihre eingefandenes Opus erfahren. Nun denn, wir ließen es von einigen Freunden begutachten. Der eine zuckte die Achseln, der Andere sagte nur: Pfui, der Dritt: 's ist zum Wand auf-fragen, der Viert: So ein Schweinvieh! — Wir selbst enthalten uns darauffhin eines Urteils. — **T. T.** Wir haben keine Lust solch müßige Fragen zu beantworten. — **Dr. G.** Wir beneiden Sie weniger um Ihre — Naivität als um Ihr gutes Gedächtnis, daß Sie sich an einen solchen vorsündflutlichen Witz noch zu erinnern vermögen.

— **Anonymes** wandert in den Papierkorb.

PONTRESINA		
Ober-Engadin		
Vornehmstes Haus I. Ranges	SCHLOSSHOTEL	Sonnenzeit im Winter 5½-8 Std.
Sommer- und Winter-Saison	ENDERLIN	Alle Arten Winter-Sport

Courvoisier Cognac

Maison fondée en 1828 à Jarnac - Cognac

Spezialität: Grandes Fines-Champagnes

Zu haben in allen ersten Hotels und Restaurants sowie den einschlägigen Geschäften.

General-Vertreter: **Otto Gmelin, Zürich V.**

**Sind Sie
versichert?**



BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG

DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46. VERTRETER ALLERORTS

